

Zuerst möchte ich mich kurz bei Ihnen entschuldigen, dass es gestern keine Zeilen zu lesen gab. Wir Pädagogen wurden gestern von einem mongolischen Elternpaar zum Abendessen eingeladen und nahmen die Gastfreundlichkeit sehr, sehr ernst - mit allem, was dazugehört. Und wer sich ein wenig mit diesem Thema befasst hat, weiß, dass es danach mit dem Schreiben nicht mehr so leicht von der Hand gehen könnte. Da wir keinen schlechten Eindruck hinterlassen wollten, haben wir das Schreiben des Reiseberichts auf heute verschoben.

Also gestern waren wir im Puzzlemuseum. Eine Ansammlung von kuriosen bzw. typischen mongolischen Steckspielen. Die Mongolen puzzeln für ihr Leben gern, wir ja auch, aber das ist noch mal eine andere Hausnummer. Hier wird alles und jedes zum Steckpuzzle gemacht. Ob es die Jurte ist (als größte Puzzlejurte mit 131 Teilen) oder auch der Eiffelturm, einfach alles. Schachspiele in der unterschiedlichsten Form und Größe sowie Puzzle-Spiele aus aller Welt hat der Erfinder des Museums zusammengebracht. Mehrere Tausend Exponate können dort besichtigt werden. Leider hatten wir nur selten die Möglichkeit selbst die Puzzles zu lösen. Vielmehr war es ein Anschauen und Ideensammeln, was man vielleicht selbst im Shop erstehen möchte. Dies haben wir am Ende auch getan.

Der Begründer, er ist bereits 64 Jahre alt, (Chef des Museums und Erfinder vieler Puzzle) kam extra für uns ins Museum. Er gab den Kindern ein paar philosophische Tipps und Lebensweisheiten mit auf den Weg und führte eine beeindruckende Zaubershow für uns durch.

Weiter ging es zum Kinonachmittag; mit dem Bus ging es zum Zaisan-Hill. Wir schauten uns den Film „Spiderman“ in 4DX an. Was das hieß, konnte vorher keiner ahnen. Wir betraten den Kinosaal und hatten Sitze mit Fußstützen und alle saßen relativ hoch und nicht so gemütlich wie wir es aus unseren Kinos kennen. Als der Film losging, wussten wir schließlich auch warum. 4DX heißt quasi 3D mit Brille und Bewegung und Luft und Blitzen und Wasser dabei. In dem Film gab es reichlich von allem. Bei Szenen mit Wasser spritzte uns eine Wasserbrise ins Gesicht, was auch sehr erfrischend war. Verfolgungsszenen wurden mit dementsprechenden Schüttelbewegungen des Sitzes verstärkt. Es war einfach nur krass. Ein Film mit Haut und Haar. Zum Glück fehlte der Sinn mit den Gerüchen, das wäre noch was gewesen.